

BIBLIOTEKA

Zakł. Nar. Im. Ossolińskich

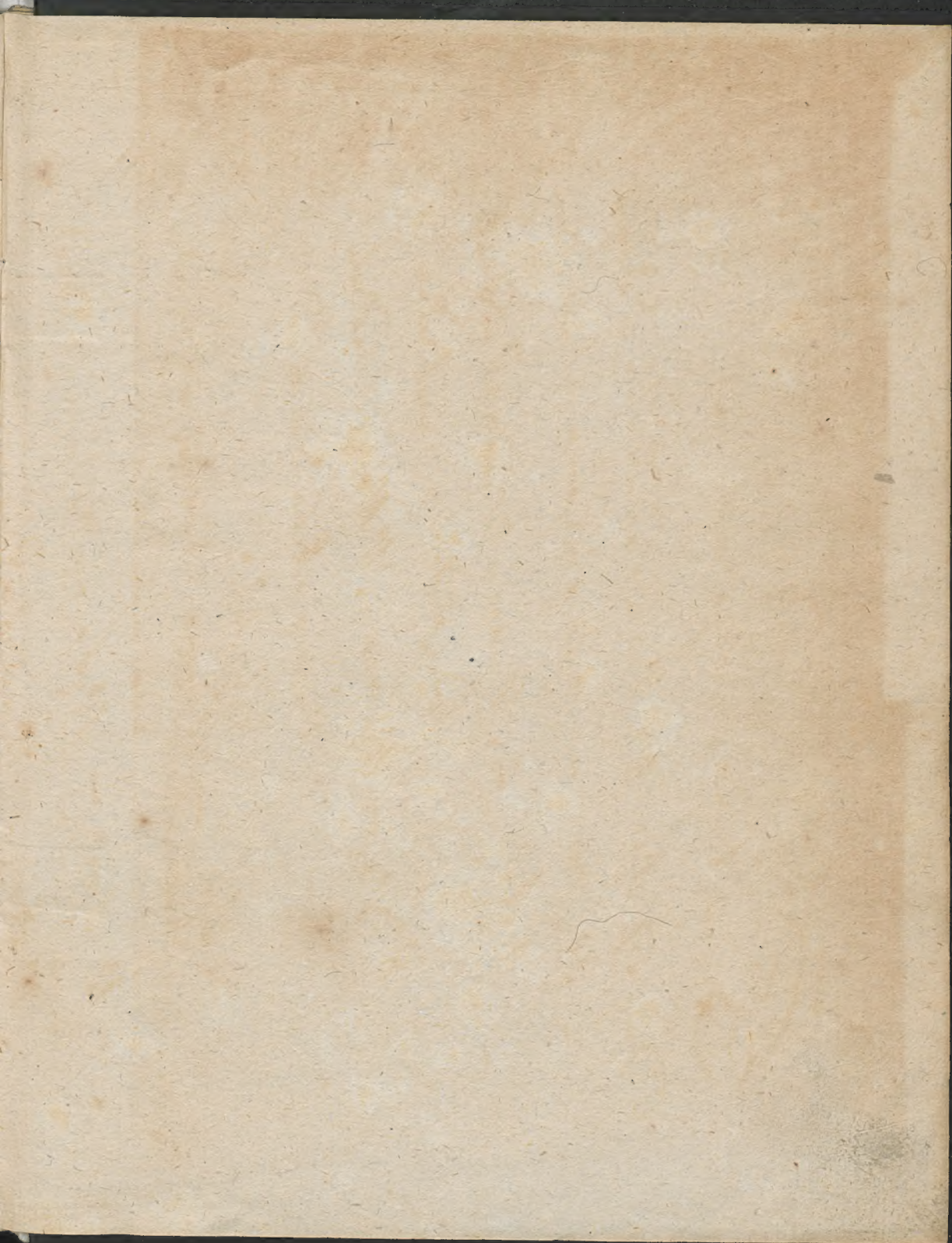
III

6629



8.11.16







Fest mycinkum 2 dricta:

Continuatio XXVI - Diarii Europaei  
insertissimae actis Publicis, oder  
Täglicher Geschichts-Erzählungen -  
Sechs und Zwanzigster Theil, -

Frankfurt am Main 1673. -



Umständliche Beschreibung  
Der  
Belagerung  
der Stadt  
Reussisch-Lemberg/  
Wie selbige

Den 23. Septemb. von den Cosacken/Tartarn und Tür-  
ken angefangen / und den 4. Octob. nach vorher ver-  
gleichener Ranktion/wieder auffgehoben  
worden.

Vor einem/so selber mit in der Stadt gewesen / in Lateinischer  
Sprache beschrieben/ auß derselbigen aber übersetzt/  
und gedruckt/

---

Im Jahr 1672.




zweiter Theil.

A



Belägerung der Stadt Neufisch Lemberg/ wie  
selbige in diesem 1672. Jahre/ durch die Cosacken/  
Tartarn und Türcken/ vorgenommen  
worden.

 En 23. Septemb. fieng sich die lang besürchtete/ und vie-  
le Zeit zuvor gesagte Belägerung von dem dreyerley Feinde durch  
die Vortruppen und herum schweiffende Tartarn / an/ deren Ge-  
fangene aussagten / daß der Feind vorhanden / und Willens wäre  
die Stadt ehestens zu belagern. Der Feind aber hatte schon erfahren/ daß die  
vornehmsten Bürger der Stadt davon geklohen/ die Besatzung darinnen schwach/  
und ein grosser Schak/ so wohl auß den Kirchen als der Stadt/ hinweg geflehet/  
und bey den jenigen/ welche von dem unbewehrten Pöbel zurücke geblieben/ eine  
grosse Furcht und Schrecken wäre. Es ist sehr zu muthmassen und auch wohl zu  
glauben/ daß der Feind von einigen Armeniern / so es mit den Türcken gehalten/  
benachrichtiget/ und von den Griechen/ insonderheit von ihrem Bladiel/ oder Bi-  
schoffe Szumlansky/ welcher zu vorher schon mit dem Doroszensko deswegen ge-  
handelt/ vornemlich aber von den Juden/ vergewissert worden/ wie es in der ganken  
Stadt stünde/ daß die Gemüther verzagt/ die Einwohner unter sich selbster uneinig/  
und wenig Bürger mehr vorhanden wären/ (denn die Vornehmsten und Reichsten  
von allerley Nationen waren wider Eid und Pflicht schändlich davon gezogen) wie  
auch daß die Stadt sich innerhalb wenig Tagen gewiß würde ergeben müssen/ und  
daß kein Entsatz zu hoffen wäre weder vom Könige/ noch von dem Feltzherrn/ noch  
von der Woywodschafft/ noch von dem Adel/ als wovon nur ihrer fünffe zur De-  
fension der belagerten Stadt zu gegen gewesen sind / wiewol man sagen wil/ daß  
ihrer viel sich in des Feindes Lager in Türckischem Habit und mit Türckischen  
Bündeln auff den Köpfen aufgehalten haben; So gar ist alles voller Betrug/  
Verrätheren und Partheylichkeit gewesen/ um den Unschuldigen mit dem Gortlo-  
sen zu verderben: Jedoch hat Gott auch dieses mahl die Stadt nicht gar verlas-  
sen/ sondern sie/ als welcher der Feind in seiner Hoffnung schon verschlungen hatte/  
väterlich straffen wollen. Was für einen Trost sollte die ohnmächtige Stadt ha-  
ben/ welche fast alles Rathes und aller Vernunft beraubet war/ auch keine Rathes-  
herren mehr bey ihr hatte/ wovon nur noch 3. zurücke geblieben waren/ darunter  
ihrer zweene alte abgelebte Personen/ der dritte aber ein fräncklicher Mann war?  
Es war kein Schöff/ und von den Vierzigern auch keiner mehr vorhanden/ als  
welche mit ihren besten Sachen schändlich davon geklohen waren; Gar wenig wa-



ren noch übrig nebenst dem unbewehrten Pöbel / und nebenst dem fast rebellischen Bauersvolcke / wie auch nebenst den schwürigen und muthwilligen Soldaten / welche zum Theil mehr auff der Stadt Plünderung / als Defension, bedacht waren. O der großen Confusion über alle Confusion! O der mehr Türckischen als Christlichen Herren! Aber der Herr hat das Geuffgen der Armen erhöret / und das unablässig Beberth der Gerechten ist durch die Wolcken gedrungen und vor den Thron Gottes kommen; als welchem leicht ist durch wenige zu helfen / und dessen Waffen sind Fliegen / Frösche / Hagel und dergleichen.

Den 24. Besichtigte der Feind etliche Berge / und schlug seine Zelten an bequamen Orten auff / ließ auch auff 14. unterschiedlichen umb die Stadt herum liegenden Hügeln Batterien gegen die Stadt auffwerffen / die von der Besatzung aber hielten mit ihren Schüssen und anderen Kriegs. Bereitschaften den Feind nicht ohne seine Verlust / ein wenig von den Mauern ab / daß er nicht herbey kommen durffte.

Den 26. Septembr. ward auß dem obern Schlosse und von den Pasteyen der Stadt mit Schüssen glücklich auß den Feind gespielt / dargegen kamen einige vom Feinde an die Vornehmsten der Stadt abgeschickt / umb von der Ubergabe zu handeln / mit dem Bedrohen / wenn man sich nicht ergeben würde / daß alsdenn alles mit Feuer und Schwerdt verheeret / und keines Menschen / weissen Geschlechts / Alters und Standes er auch seyn möchte / verschonet werden sollte. Und diese Abspickung geschah zu dreien unterschiedlichen mahlen / als am 23. 24. und diesen 2. Septemb. worüber man sich bey Tage und bey Nacht / auff dem Rathhause rüfflich berathschlugte. Die Antwort des Herrn Commendantens und des Magistrats gieng dahin / daß sie nichts weniger / als solches zu thun / gedächten / und würden sie sich nimmermehr ergeben / ja sie könnten und dürfften solches auch nicht / um wegen des Endes / welchen sie Gott / der Kirche / dem Könige / der Republic und der Stadt geschworen hätten / und an statt des begehrten Brodts wolten sie ihren Kugeln / Pulver / Spiesse und Sensen sammt ihrem Blute geben. Von der Zeit an ward von den Wällen / und von den Thürnen der Pfarrkirche / nicht ohne des Feindes Verlust / starck hinauß geschossen / auch je zu weilen mit dem Feinde scharmugirt / wobey die auff dem obern Schlosse zugleich mit der Besatzung in der Stadt das übrige auch mit thaten.

Den 27. warff der Feind auff dem Berge Szebeck eine grosse Batterie auff / welche aber eben an diesem Tage von den Unserigen zu dreien mahlen / mit des Feindes mercklichem Verluste / wieder nieder geworffen ward; Es zersprang auch ein grosses Stücker mit und neben dem so genandten Candianischen Directore und schlug viel Personen todt. Sie führten noch eine andere grosse Batterie vor dem Salizischen Thore / auff der Kirche / zum Heil. Kreuz genant / auff / wovon sie die Mauern beschossen / aber ohne einigtes Menschen Verlust / nur daß sie ein Loch in den Thurn machten. Die dritte und größte Batterie hatten sie in dem Bernhardsner Kloster / woselbst sie ihre vornehmste Macht wieder die schwache Mauer der



Bernhardiner-Mönche richteten. Die vierdre/eine mittelmässige Batterie/ hatten sie hinter den Baarfüssern, Carmelitten/ wobey ungefähr 30. Türcken umkommen sind. Die anderen Zehen/welche näher als diese 4. waren/machten sie in geschwinder Eyle fertig/ und besetzten sie mit blinden Stücken/ theils um uns zu betriegen/theils auch um die Wenigkeit ihrer Stücke dadurch zu erscken: denn die Türcken hatten deren nur 26. und die Cosacken 24. welche letzteren (wie man sagt) allezeit mit Fleisch in die Luft geschossen/weil sie uns nicht verderben wollen. Von diesen 14. Batterien haben sie 1703. Schüsse auff die Stadt gethan/ und wir von unseren Soldaten 4. gemisset; Einem Juden ward die Nase weggenommen/ und einen Kalb ein Ohr/ welches Kalb igt auffgezogen wird/ daß ein Ohrs drauß werden soll. Kein Bürger (außer einem/ welchem eine Stückugel die eine Hand weggenommen) ist beschädiget worden/da sie doch nebst den Soldaten Tag und Nacht ganz unverzagt auff den Wällen gestanden. Unsere Soldaten und Bürger in der Stadt sind (wie der Feind selber gesagt) fürsichtiger gewesen/ als die in Caminiec/ welche/ weil man ihnen keinen Kriegs-verständigen Commendanten/ noch auch keine gnugsame Besatzung gegeben/ ihr Leben entweder verlieren/ oder // vermittelst der elenden Ubergabe/ erbetteln müssen.

Eben diesen 27. Septemb. kamen unsere Soldaten/ so bissher auff dem obern Schlosse gelegen/ und deren ungefähr 30. waren/ des Nachts glücklich in die Stadt/hinterrassend die Stücke/nachdem sie das Pulver und die Kugeln verschossen hatten/ damit sie dem Feinde nicht zu Nuzge kommen möchten.

Hierzwischen wurden von dem 24. bis zum 27. dieses die Vorstädte angezündet und abgebrant/ bis auff die Kirchen/ die nun der Feind entheiltet hatte/ und hörte man ein überaus grosses Schreyen und Heulen der Kinder und Weiber/ wovon die meisten Gefangen weggeführt wurden.

Diese Tage über zererschossen die Türcken von ihren 14. Batterien erschrecklich alle Mauern/vornehmlich aber die Mauer bey den Bernhardinern/ welche keinen Graben hat. Der Feind hat (wie gemeldet) 1703. Schüsse auß groben Stücken auff die Stadt gethan/ und haben wir mehr als die Helffte der Kugeln auffgelesen/und werden deren noch täglich mehr in Gräben gefunden; Wir haben dagegen 2003. Kugeln verschossen/und sind/mit Gottes Hülffe/die meisten Schüsse auß unseren Stücken/mit des Feindes Verlust abgegangen.

Den 28. steng der Feind des Nachts an sich der Stadt herbey zu nähern/ und schoß von dem Bernhardiner-Nonnen-Kloster den ganzen Tag über auff die Mauer bey den Bernhardiner-Mönchen/ eröffnete auch endlich dieselbige/ und machte drey grosse Löcher darein. Bald hierauff brachten sie Schanz-Körbe und Woll-Säcke/ wie auch ihre Lauffgräben bis an die Wand/ approachten auch herbey/umb die schwache Mauer vollends gar nieder zu werffen/und den Weg zum Sturme fertig zu machen. Gegen Abend (welcher war St. Michaels- als der Kron-Nohlen Patrons/ Abend) wurden/ dem besagten Erz-Engel Michael und dem Könige:



Könige zu Ehren/ alle Stücke auff dem ganzen Walle herum drey mahl auf den Feind/ mit desselbigen grossen Verluste/ loß gebrandt.

Der 29. als der St. Michaels Tag/ war beydes den Belägerern und auch den Belagerten ein schwerer Tag/ und donnerten die Stück zu beyden Seiten ohne aufhören. Hierbey erug sich eines zu dessen sonderlich zu gedencken. Der Herr Commendante befahl bey so weniger Anzahl von Soldaten dennoch einen Aufschall zu thun/ welcher auch um die Mitternacht glücklich vollbracht ward/ und zwar von ungefähr 30. Mann. Diese wurden 70. Soldaten zugegeben/ welche mit Hand-Granaten versehen waren/ und in dem ungestümesten Wetter und Regen mit langsamen aber gleitendem Fusse nach den Bernhardinern zu giengen / um die Schanckgräber auß den Approchen zu jagen/ es glückte ihnen auch so weit/ daß sie die Granaten zusamment den Pech- Kränzen/ mit Hagel angefüllt/ in die Approchen hinein warffen. Dierauff erfolgte ein grosses und jämmerliches Geschrey/ unsere wenige Mannschaft aber zog sich unbeschädiget und sieghafft wieder zurück: drauff wurden die Stücke auff das Nonnen-Kloster/ worinnen die Türcken sich verschant hatten/ abgeschossen/ und von dem Hattisfchen Thore/ wie auch von den mittelften Pasteyen bis zum Thurne und des Herrn Commendanten Posten/ und bis zu den Baarfüscher-Carmelitten/ ward tapffer nachgefolget / und dem Feinde grosser Schade gethan/ sonderlich durch 40. Stück schüsse in das Nonnen-Kloster hinein/ worinnen eben zu der Zeit die vornehmsten Türcken bey einander versamlet gewesen. Der Feind hat in dieser Action verlohren 350. Mann/ und unter solchen 14. vornehme Persohnen. Die Schanckgräber lieffen mit dem Pulver auß den Lauffgräben das von/ in Meynung/ es wäre entweder vom Könige oder von dem Feldherrn Entschafft ankommen. Hätte die Stadt eine gnugsame Besatzung und Reuterey gehabt/ hätte sie dem Feinde mit nächstlichen Aufschällen grosse Ungelegenheit machen können; So aber war sie unglücklich/ daß sie nicht einen einzigen Reutter hatte: denn die vornehmsten Bürger hatten bey ihrer Flucht selbige mit sich hinweg genommen/ und die Tragoner waren hurtiger zum plündern/ als zum fechten/ machten auch schon einen Anfang damit/ aber des Herrn Commendantens Wachsamkeit stillte die Unruh wieder. Auff den Stück-Donner hub der Herr an vom Himmel zwey mahl herab zu donnern/ worauf wir alle Hoffnung schöpfften/ St. Michael würde den Lucifer und seinen Minister gar bald zu Boden stürzen. Ob nun schon der Feind bey 2. Stunden lang in grossen Mängsten gewesen/ so sahe man doch viele Soldaten in Bereitschaft stehen/ es kamen auch die Schanckgräber wieder/ ihr Werck/ welches ihnen nieder geworffen worden/ von neuem aufzuführen/ und damit sie die Unserige abhalten möchten/ warffen sie viel Granaten in die Stadt/ um unter die Bauren/ Weibsbilder/ Kinder/ Vieh und dergleichen/ einen Schrecken zu bringen/ und sie flüchtig zu machen. Man sagt/ daß zwanzig tausend unbewehrte Persohnen in diesem Kloster gelegen/ die nichts gethan/ auch nicht haben fechten wollen/ auf welche sich gleichwol die Bernhardiner Mönche/ die auch den Hn. Commendanten selbst mit haben hören wollen/ gänzlich verlassen gehabt.



Als sie aber nachgehends sahen / daß die Türcken und Cosacken andere Leute zu fechten wären/und es um sie und ihr Kloster bald würde geschehen seyn / lieffen die Herren Patres, als Maul- und keine würckliche Soldaten/amersten herauß/ denen das Bauers Volck bald nachfolgte. Nachdem nun solcher Gestalt das unnütze Gefindel ein abgeschafft worden/ hatten die Herren Patres in ihrer äussersten Noth den Herrn Commendanten um Hülffe / welcher ihnen ihre Unbesonnenheit und Unwissenheit in Kriegs- Sachen verwies / und erfahrene Soldaten hineinlegte/ auch durch eine Gallerie unter der Erden des Feindes Approchen entgegen graben und Wasser hinein lauffen ließ/ umb das Pulver darin naß zu machen.

Weil die Feinde sich durch dieses Kunststück betrogen fanden / brachten sie mit Pech angestrichene Kisten und Körbe / welche mit Pulver sollten angefüllt werden/ in die Approchen / welchem Ubel durch ein anderes Strategema begegnet ward/ nemlich es ward in dem Kloster an der Mauer eine Mine verfertigt/ wovon des Feindes Arbeit hätte sollen in die Luft geschickt werden / wenn sie wäre angezündet worden. Unterdessen kam die Nachricht/ daß ein Groß Gesandter mit einigen Commissarien / umb mit dem Feinde zu tractiren / vorhanden wäre; Nun war derselbige zwar auch auf dem Wege/ kam aber nicht in die Stadt / sondern gieng gerades Weges nach dem Feinde zu/ bey welchem sie aufrichtig umb einen Stillstand der Waffen anhielten/ solchen auch erlangten/ und darauf ward zu beyden Seiten mit den Feindseligkeiten eingehalten.

Den 30. Septemb. da der Stillstand noch währere/ sahe man/ daß alle Klöster und Kirchen in den Vorstädten profaniret worden; die Glocken führte der Feind weg/ und das übrige ward verwüstet und unter die Füße geworffen. Hierbey ließ der verschlagene Feind dennoch von seiner Nacht- Arbeit im geringsten nicht ab/ sondern in Vollführung der Approchen immer fort fahren. Als der Herr Commendant dieses inne ward/ ließ er den Feind warnen/ er sollte nicht weiter gehen/ sonst würde er seine geladene Stücke auff die sicher herumb gehende Türcken loß brennen lassen: Wie sie dieses hörten/ lieffen sie von der Arbeit ab. Gleichwol ist so viel abzunehmen/ daß/ wenn die Pacta nicht Bestand gehabt hätten/ der Feind an zweyen Orten angelauffen seyn würde/ nemlich bey den Bernhardiner- und bey den Baarfüßler. Carmeliter- Mönchen. Diese Tage über ward Tag und Nacht auf dem Rathhause von allen Ständen zu fünff unterschiedlichen mahlen berathschlaget/ was bey so zweifelhaftigem Kriege zu thun? die meisten waren geneigt/ die Stadt mit einer leidentlichen Ranzion zu lösen/ welches auch der Feind selber seines theils zu wünschen schiene.

Den 1. Octobr. als der Stillstand wieder auffgekündigt worden / ward von den Unserigen überauß starck auff das Nonnen- Kloster / und von dem Feinde hingegen auff die Bernhardiner zu geschossen/ und hatte man nun anderes nichts/ als die Anläuffe augenblicklich/ vor Augen: Jedoch ward der Feind von unseren Soldaten mit Granaten noch abgetrieben/ und man fristete beydes Soldaten und Einwoh-



wohner/so sich auff dem Walle finden lieffen/sonderlich an/ den Sturm glücklich aufzuschlagen.

Unter dessen ward von dem Kaplan Bassa ein Zausche an den Herrn Com-  
mandanten abgeschickt/dieser/wie auch die Commissarien/ rietten/ daß der Still-  
stand zu beyden Seiten unverbrüchlich gehalten werden möchte/sintemahlen man  
absonderliche Tractaten mit der Stadt anstellen müste/und also hatte der Still-  
stand Bestand.

Den 2. und 3. Octob. ward man mit der Ransom richtig/ und kam man  
von 200000. Ducaten bis auff 80000. Löwenthaler/ woran die Stadt zwanz-  
gig tausend zu erlegen hatte/ die übrigen aber wurden der Republic überlassen.  
Der Feind wolte/ man solte ihm gleich alsbald zehen tausend dargehlen/ wel-  
chem Begehren aber theils wegen der Baarschafft/ theils auch wegen der ver-  
armten Stadt und wegen Abwesenheit der vermöglichsen Einwohner/kein Genü-  
gen geschehen konte. Mittlerweile ward einiger Kirchen- Schagerpreste/ und auch  
auff die Einwohner/so wol einheimische als Fremdlinge/ein Kopffgeld angelegt/  
und endlich eine Summe von 5000. Löwenthalern aufgebracht/ und in dessen al-  
les/ was an ungemünztem Golde und Silber vorhanden/ zurück gelassen/daß gut  
Geld darauf gemacht werden solte. Dieses war die erste Abstattung/und weil man  
mit der ganzen Summ nicht gleich auffkommen konte/ wurden Geyffel gegeben.  
Man ließ auch/weil die Feindseligkeiten auffgehört hatten/die vornehmsten Tür-  
cken und Tartarn in die Stadt Eben diesen 2. Octob. hielten die Herren Patres  
Domicaner eine Procession des Rosen- Kränzes in Gegenwart der erstervähn-  
ten Barbaren/welche/ als sie so viel Weißesbilder und den Schmuck an ihnen sa-  
hen/darüber entbrannten/ und eine vor der andern um 40. 50. ja eiliche um 100.  
Löwenthaler werth schätzten/und sich beklagten/ daß sie hintergangen worden wä-  
ren. Also ist auch die Frömmigkeit dem Einfältigen schädlich.

Den folgenden 3. dieses führte der Feind seine Stücke ab/und schickte sich all-  
gemach zum Abzuge. Eben diesen Tag ward den Tartarn/bis auff den 7. Octob.  
ein Streiff erlaubt/ sie aber blieben bis über den 12. dieses auff dem Raube auf.  
Man sagt/ daß die meisten von dem ungeschlachteten Wetter gestorben: Denn die  
ganze Zeit über/ so lange die Belägerung gewähret/ haben wir immer dar Regen  
und Kälte gehabt/so die Orientalische Völcker gar nicht vertragen können.

Den 4. wurden dem Feinde die 5000. Löwenthaler dargegeben/ und für die  
noch restirende Summe Geyffel gegeben/welche sie wieder zurück schicken sollten/  
wenn ihnen die ganze Summe würde bezahlt worden seyn. Eben diesen Tag zog der  
Feind mit der schweresten Bagasche/ zwar langsam/aber doch alles Ernstes/ ab:  
desh gleichen giengen auch der Herr Groß- Gesandte und die Herren Commissari-  
en/welche den Frieden gemacht/und am 2. dieses in die Stadt kommen waren/wie-  
der von hinnen/und zwar zu dem Tartar- Cham und dem Kaplan- Bassa, von wan-  
nen sie zu dem Türkischen Käyser selbstn gehen wolten. Den Tartarn ward noch

mahl's



anahls anbefohlen / auff die ihrige / welche auff den Streiff ausgegangen waren / zu warten. In diesem dreyfachen Lager sind viel Christen gewesen / welche täglich / aber nackend und bloß / zu uns kommen.

Den 5. hoffte man würde die Stadt der Belägerung gänglich befreyet werden / es verzog sich aber doch noch damit / weil von den gegebenen Beysseln zweene den Türcken sichtlich worden / deren oer eine ein Armenier und der andere ein Jude war / welche der Stadt grosse Ungelegenheit machten / und fehlte wenig / daß der erzürnte Feind nicht wieder zurück kam. Jedoch kriegte man sie endlich noch wieder / und der Herr Commendant ließ sie alsbald gebunden dem Feinde auch wieder überliefern / damit nicht andere Leute um ihrent willen übel tractirt werden möchten. Ein jeglicher ward nachgehends auch im Schlasse absonderlich verwacht und in die Eysen geschlagen.

Den 6. war die Stadt gänglich befreyet / es wurden aber doch noch keine Thore auffgemacht / umb der herum streiffenden Tartarn und des langsame Abzugs willen / massen das Lager kaum eine Meilweges von der Stadt lag.

Den 7. fieng man an / die Stadt Thore wieder zu eröffnen / und die Einwohner besahen die Brandstädten wohl und fürchtsichig / damit nicht etwan der Feind sie durch die Pferde / welche er hinterlassen / locken / und / an statt des Viehes / eine Heerde Menschen hinweg führen möchte.

Den vorigen und diesen Tag zogen die Bürger und Frembdlinge von ihren Posten auff dem Walle ab ; Aber solche Freude währete nicht lange : denn von den Herren Commissarien kamen Schreiben ein / man sollte die Wälle bewachen / weil die Tartarn nebst den Cosacken wieder kommen und einen Anlauff thun wollten. Von nun an warteten wir darauff / wenn wegen der gnädigen Befreyung dieser Stadt ein Danck Tag würde angestellet werden.

Hierbey folgen noch  
etliche

## Anmerkungen /

Zu desto besserer Verständnuß der bisher beschriebenen  
Belagerung.

1. Die Beyssel von Catholischen waren die Herren Szimanovvitz, Doctor: dessen Sohn Studnicky, an statt des Vaters / Dobrie und Edvert, beyde Bürger.

Von Armeniern / die Herren Matthiassevvitz und Jaskevitz.

Von Griechen / die Herren Lergrissevvitz und Petrus Avendiu.

Von Juden 6. als 3. auß der Stadt / und 3. auß den Vorstädten.

2. Der Feind hatte 26. Stücke Geschütz / und darunter ein gar sehr grosses / two 3. viertheils Cartshannen und halbe Cartshannen / 2. Mörser von 36. Pfunden /



Den/die übrigen schossen 4. 6. und 8 Pfund. Von diesen allen sprang die eine halbe Carthaune / wie auch ein Mörsel von den dreien kleinen entzwey; In und wieder die Stadt aber sind in allem geschehen 1703. Schüsse.

3. Der Türcken sind zusamt den Janitscharen in allem gewesen 10000. Mann / der Moldauer und Walachen 2000. der Cosacken 6000. und der Tartarn 15000. andere rechnen sie auff 31000. welche nur zum rauben kömme sind. Der Türcken General war der Kaplan-Bassa; der Tartarn der Cham selber in Person / der Cosacken der rebellische Doroszensko. Zeit während der Belagerung sind geblieben von den Türcken 1200. von den Tartarn 500. und von den Cosacken 50. Mann; Die Gefangene aber sagen aus / daß in allem 3600. bey dieser Belagerung geblieben.

4. Die Besatzung in der Stadt war starck 540. Soldaten; der Herr Commendant und der Herr Morstein haben sich uberaus tapffer gehalten / und die Obristen Leutenante haben / nebst dem Herren Commendanten / auch ihr sonderliches Lob wol verdienet. Der Herr Lazky, Land-Jähndrich von Reussen / hat noch 30. gefangene in dem Zeughause / welche in den heimlichen Aufschällen ertappt worden.

5. Der bewehrten Bürger waren wenig mehr / und von allerley Nationen 3500. Mann vorhanden / welche umb soviel mehr lobens werth / je schwerern Stand sie aufgestanden. in welchem Stück die entflohene ihnen nimmermehr werden Vergnügung thun können. Die Republic solte dessen einen grossen Nutzen haben / wenn aus dem güldenen und anderem Geräthe / so aus den Kirchen und Bürgers Häusern zusammen gebracht worden / und noch soll zusammen gebracht werden / allhie in *Reussisch Lemberg* die Löwenschaler geschlagen werden solten / denn es ist einer hier / welcher diese Kunst kan / und der würde sie auch / auff Sr. Königl. Maj. Verwilligung / wol machen.

Umb den 14. Octob. schwärmten die Tartarn noch umb diese Stadt herum / die haben eine meile von hinnen bey 1500. unschuldige Kinder / nachdem sie dieselbige zuvor alle beschnitten / entweder gemehelt / oder halb lebendig weg geworffen / auch vielen ihre Mütter auff's grausamste verwundet / und die meisten alte Leute gar nider gehauen. Ein solches Opfer mußte die grausamkeit haben / worüber *Reussland* sich zwar betrübet / dem Himmel aber solche Märterer geweiht hat / welche zu dem Herren schreyen: Räube das Blut deiner Heyligen / welches vergossen worden.

Den 15. haben unsere Soldaten / welche unter währenddem Stillstande heimlich aufgegangen waren / viel vom Feinde nider gemacht / bey welchen sie gute Beuten erobert. Der Feind / wie die Türcken selber gestanden / mißt viel vornehm von den Seinigen / welche im Lager Commandirt gehabt / und schon im Candianischen Kriege mit gewesen. Man hat viele Camels und Büffel / als man dem Feinde nachgesetzt / herein gebracht. Die listigen Cosacken /



welche/in wärend der Belägerung / mit schiffen und fechten der Stadt verschonet/wenn sie einige reiche Türcken / ein wenig von andern entferntet / antreffen/ so hauen sie dieselbige nider/ und ziehen si e aus/die Pferde aber lassen sie laufen / damit sie die begangene That desto besser vertuschen können. Erstliche derselbigen haben uns/ Zeit wärenden Stillstandes/ dieses erzehlet: der Türc wird in turgem ein anderes Spiel erfahren / und werden ihrer viel sich betriegen; Denn wenn die Hauptstadt von Keußland erobert worden/ wird der sieghafte Türc auch die Ukraine einzunehmen trachten. Man wird sehen/ sagten sie/wie unsere Brüder diesen Gast empfangen werden. Die Pohlen mögen auff ihrer Hüt stehen/auff Freud wird folgen Leid.

Der Feind hat das Wasser umb die Stadt herum vergiftet/wovon Menschen und Vieh/ welche darauß getruncken und noch trincken/ angestecht werden / viele Thiere/ so davon angestecht worden/ sind umgefallen; Es sind auch viel Soldaten davon auffgeschwollen/ und der erste ist am 14. dieses ganz blau gestorben und begraben worden.

Die Stadt Keussisch-Lemberg ist dieses mahl ohne Doctor und ohne Arzte gelassen worden. Die Tartarn haben beydes mit Feuer und Schwerdt/wie auch mit Auffangung der Menschen und des Viehes/ so sie entweder mit weg geschleppt/ oder nieder gehauen haben/ einen unaussprechlichen Schaden gethan. Alles ist in die Asche gelegt worden; das heisset mit den Ungläubigen in einem Joche ziehen: Man wird auch bald erfahren/was diese Leute aufrichten werden.

Den 12. Octob. ist den geliebten Soldaten/in dem Dominicaner-Kloster/in beyseyn der Besatzung und Bürgerschaft/von einem Jesuiten die Leichpredigt/ in Teutscher Sprache/gehalten worden.

ENDE dieser Belägerung.



Obsidio



*Obsidio Leopoldis Rusiæ Cosatice-Tartarico-  
Turcica 1672.*

**D**Iu formidata, & à longo tempore prædicta obsidio à triplici hoste cepta 23. Septembr. per velitationes prodromas, & circumcursationes Tartarorum, quorum captivi de adventu hostilis exercitus ejusque intentione periculum proximæ obsidionis significaverunt. Innotuit autem hosti præcipuorum Civium Leopoliensium fuga, & exigua Præsidii manus & Thesauri avecti tam templorum quam civitatis magnitudo, & eorum, qui remanserunt, ex imbelli plebe timor ac consternatio. Suspicio grandis probabilisque præmonitum hostem ab Armenis aliquot Turcam redolentibus, indubium à Græcis, maxime Vladica Szumlancio, qui pridem eadere egit cum Doroscenkone, & præ omnibus, à Judæis detotius Urbis statu, de pusillanimitate animorum, de dissensionibus domesticis, de paucitate civium, præcipuis ditionibusque ex omni natione contra laudum & juramentum turpiter dilapsis, de certitudine deditiois intra pauculos dies facienda, de nullo sperando auxilio, neque à Rege, neque à Duce Belli, neque à Palatinatu, neque à Nobilibus, quorum tantum quinque pro defensione obsessæ civitatis comparuerunt, eorumque plures in castris Hostium in habitu turcico & redimicalis capitis memorantur fuisse: Aded omnia plena fraudibus, proditionibus factionibusque penetrata, ad perdendum innocentem cum impio, à DEO tamen necdum penitus derelicta Civitas, quam Hostis spe devoraverat. Quæ consolatio prostratæ civitati, sine animis, sine viribus, quæ destituta consilio penè omni & ratione, viris consularibus, quorum tres remanserunt, duo Senes decrepiti, tertius afflictæ valetudinis? Relicta absque Scabinis, & 40. viris potioribus qui cum rebus & Thesauris suis aliorumque turpiter aufugerunt? pauculi relictæ cum imbelli plebe, cum vix non rebeli rustico, cum milite querulo & insolenti, parte illius depredationem potius, quàm defectionem meditante. O confusio confusio- num, ô pectora Turcis pleniora quàm Christo! Verum audivit Dominus gemitum pauperum, & oratio Justorum assidua penetravit nubes, & venit ante Thronum DEI, cui facile est salvare in paucis, cujus arma muscæ, ranæ, grandines &c.

Dic 24. Montes aliquot lustrarunt hostes, & tentoria in commodioribus locis stiterunt, & opportunitatem propugnaculorum contra Civitatem disposuerunt in quatuordecim diversis circum circa collibus, quos præsidium militare paulatim, non sine hostium strage, tormentis, machinisq; bellicis, arcebat à muris, ne appropinquarent.



Die 26. ex superiore arce, & Civitatis propugnaculis feliciter contra hostem explosum, missiq; feciales ad primores pro ditione facienda, ni fecerint omnia igne ferro vastanda, nulliq; sexui, ætati, Conditioni parcendum. Tribus vicibus ista legatio facta fuit, 23. Septemb. 24. 26. de quo negotio diu noctuque in Prætorio maturè fuit deliberatum. Responsum à M. D. Commendante & Magistratu nihil minus se cogitare; ditionem nunquam facturos, imò nec posse, nec debere propter fidem Deo, Ecclesiæ, Regi Reique publicæ & Civitati datæ, ac pro pane, quem postularunt, globos se, pulverem, frameas, falces, cum sanguine oblaturus. Ab eoque tempore graviter ex vallis, turribusque Parochiæ non sine clade Hostium explosum, ac interdum dimicatum fuit, arce superiore correspondentem cum Milite.

Die 27. in Monte Szebek propugnaculum grande Hostes erexerunt, quod eodem die tribus vicibus à Nostreis cum notabili Hostium damno eversum fuit, & Machina una cum Majoribus unà cum directore Candiano disrupta in frustra dissiliit multis occisis. Alterum magnum ad Portam Haliciensem, ex templo S. Crucis, unde verberabant muros, sine ullius damno, cum labe tamen in turri facta & relicta. Tertium maximum in Monasterio Bernardinorum ubi præcipuas suas vires exertuerunt contra debilem Patrum Bernardinorum Murum. Quartum mediocre ad imperfectum retrò Carmelitas discalearos propugnaculum, ad quod 50. circiter Turcæ perierunt. Decem alia his quatuor viciniore magna celeritate confecerunt, cum tralatitiis machinis bellicis, tum ut nos deciperent, tum ut paucitatem supplerent: Nam 6. tantum habuerunt Turcæ 24. Cosaci, qui semper, ut fertur, ex proposito invanum ejaculati sunt, nolentes nos perire. Ex quatuordecim his propugnaculis verberarunt civitatem ictibus & globis 1703. Militibus ex nostris quatuor desideratis, Judæo nasus avulsus, vitulo auris qui servatur ut adolescat in Bovem. Nulli Civium, (præter unum, cui major globus manum sustulit) nocuerunt, qui tamen in vallis diu noctuque intrepidè cum milite steterunt. Cautior fuit & miles & Civis Leopoliensis, confessione etiam hostium, Camenecensi, cui cum nullus esset vir militiæ peritus datus, nec sufficiens prædiarius, vitam aut perdere, aut per ditionem calamitosissimam debuit & supplex impetravit.

Eodem die 27. nostri milites 30. circiter in arce superiore collocati, relictiis machinis bellicis, noctu salvi ad civitatem penetrarunt, absumptibus pulveribus & globis, ne hosti cederent.

Interea à die 24. usque ad diem 27. suburbia incensa & exusta, salvis templis quæ ad profanationem hosti cesserunt, cum ingenti parvulorum clamore & scemineo ululatu, quorum plurimi captivi abducti. Per hos dies omnes muros horrendè concusserunt ex suis stationibus 14. Turcæ, præcipuè autem murum Patrum Bernardinorum sine fessa. Explosiones ab hoste, ex grandioribus machinis impactæ 1703. collecti hostium globi ultra dimidiam partem pericetorum à nobis 2003. & in dies in fossis plures eruentur, Dei beneficio plerique ictus ex nostris tormentis, cum hostium clade abierunt.



Die 28. Hostis cepit de nocte appropinquare, ex cenobio Bernardino-  
rum monialium, murū PP. Bernardinorum, totā die verberavit, aperuitq; &  
tres notabiles lates in eo reliquit: Mox corbes terrā infertos, lancosq; saccos  
& fossas ad parietem promovit, cuniculos struxit, ut debilem murum dirueret,  
faceretque viam ad assaultum. Circa tempus vespertinum (vigilia erat S. Mi-  
chaëlis Regni Tutelarī) in honorem Archangeli & Regis, ex toto vallo in  
circuitu omnia tormenta ter explosa contra hostem, cum magna strage.

Die 29. S. Michaeli sacra, & oppugnantibus & propugnantibus difficilis  
fuit reboantibus utrimq; sine cessatione tormentis. Unum speciale. Excursio-  
nem imperavit M. D. Commendans in tanta militum paucitate, ac circa mediā  
noctem feliciter confecta est à 30. circiter viris; nam 70. militibus adjuncti  
fuerunt, qui pyrobolis manuariis instructi in summa tempestate & pluvia  
versus PP. Bernardinos ad Cunicularios ex fossis depellendos lēto sed lubri-  
co passu processerunt, & pyrobolos cum coronis piceis grandine fartis in fossā  
felicissimē injecerunt. It clamor cœlo, subducit se innoxie nostra parva man-  
& victrix, exploduntur tormenta ad monasterium, munimentum Turcarum,  
strenuē obsecundatum ex porta Halliciensi mediisque propugnaculis, usq; ad  
Turrim & stationem M. D. Commendantis usq; ad Carmelitas disalceatos, ex  
qua maxima Clades hosti illata est, quadraginta explosas Machinas in mona-  
sterium virginum, ubi præcipui Turcarum fuerant congregati; perdiditque  
in hac actione 350. viros, inter quos 14. notæ grandioris numerantur; Cuni-  
cularii cum pulveribus ex fossis aufugerunt, existimabant auxilium adve-  
nisse vel à Rege, vel à Duce. Si præsidium sufficiens habuisset Leopoli, &  
Equitatum, multum hostē nocturnis eruptionibus incommodasset, infelix,  
quæ nec unum equitem habuerit, nam primarii cives eos, cum fugerent, se-  
cum abstraxerunt. Dragonarii ad direptionem paratiores venerant, quam de-  
fensionem, ceperantque initia facere, sed M. D. Commendantis vigilantia  
sopita; Post tonitrua artificialia bis intonuit de cœlo Dominus, ex quo omnes  
spem cœcepimus S. Michaelē Luciferum ejusque ministriū brevi prostraturū. Licet autem  
hostis fuerit per duas horas in magnis angustiis, videas tamen multū militē imminere, re-  
dierunt cunicularii ad opus reparandū quod disturbatū fuerat ac ut nostros arcerent, intra  
muros pyrobolos cōplures immiserūt, ut rusticos, fœminas, pubes, pecora, & e. terrerēt & ad  
fugam compellerent. Numerantur 20000. in hoc Monasterio latuisse hominum imbelliū  
otiosorum, & pugnare nolentium, in quibus fiduciam collocarunt P. P. Bernardini, qui  
ipsum D. Commendantem audire decreverant. Cum postea viderent aliter Turcas & Ko-  
sacos, pugnare, & de se, Monasterioque suo actum esse, fugerunt primo Patres vocales mi-  
lites, non reales, quos secuta est rusticorum turba, ac sic abacta inutili plebe, rogatur M.  
D. Commendans à Patribus in extremo jam constitutis post temeritatem ac ignorantiam  
artis militaris reprehensam, peritiorē militem immisit per subterraneum fornicem, cō-  
terminales fossas excavavit aquasque ad made faciendum pulverem hostis immisit. Hac  
arte illusi, cistas & corbes piccillitas pulveribus implendos in cuniculos intruserunt, cui  
malo, alio etiam stratagemate occursum ingens fossa intra monasterium ad murum, & ut  
vocant, minam, euta, ut in aerem hostilis machina abeat, si accederetur. Interea affertur  
nuntius, magnum legatum cum Commissariis ad tractandum cum hoste adesse, adfuitq;  
sed Leopoli non comparuit, verum recta ad hostem perrexir: à quo per ipsos inducia cū  
dexteritate postulata, impetrata, ac utrimq; cessatū ab armis,



Die 30. stante Armistitio, animadversum omnia monasteria suburbana templaque profanata, campanas avexerunt, reliqua destruxerunt. Clam tamen vaferrimus Hostis ab operibus nocturnis nihilo destitit, sed cuniculis absolvendis incubuit, quod animadvertens M. D. Commendans, Hostem, nè progrediretur, monet, alias paratas jam ei aculationes in securè obambulantibus Turcas ejecturum; audierunt, cellarunt. Advertitur tamen hostis, si pacta nō starent, assultum duobus in locis, facturus fuisse; Unum ad PP. Bernardinos alterum ad Carmelitas discalceatos. Per hos dies, diu noctuque in Prætorio ab omnibus Statibus quinque plerumq; vicibus quid in tam dubia belli alea agendum, consultum fuit, potissimaque pars inclinata, ad redimendam Civitatem lytro tolerabili, quod ipsum hostis ex sua parte videbatur optare.

Dies 1. Octobr, dum tempus induciarum indicatum esset, potentissimè explosum contra moniales à nostris, & ab hoste contra Bernardinos, jamque nihil pro oculis versabatur, quam assultus in Momento futuri. Arcebantur tamen pyrobolis à nostro milite. Incipiebat singulariter miles & congregatus populus in vallo animari ad feliciter retundendum assultum. Interea missus Czauz à Kaplan Bassa ad M. D. Commendantem, idemque Commissarii svaserunt, ut armistitium utrimque servetur inviolabile, quandoquidem ad tractatus speciales cum Leopoliensi civitate descendendum esset, ac sic armistitium stetit.

Die 2. & 3. stetit lytrum ac à 100000. Ducatorū deventū ad 80000. Leoninorum, ex quibus civitas 20000. persolvēt, reliquū Reip. sollicitudini relictum. Voluit hostis sibi 10000. statim numerari, cui postulato tum ob solidos, tum ob depauperatam civitatem & absentiam ditiorum, satisfieri non potuit. Ecclesiarum interea thesaurus aliquis extortus est, hominum etiam capita tam incolarum, quàm advenarum redimenda recensita, quinque tandem millia Leoninorum collecta, relictā interea omnia quæ in auro & argento infecto, ut in bonam pecuniam permutentur. Hæc prima rata, & quia non potuit integra persolvi obsides dati. Intromissi cessante hostilitate ad civitatem præcipui Turcæ & Tartari. Die 2. R. R. PP. Dominicani Processionem instituerunt Rosarii. in præsentia prædictorum Barbarorum, qui videntes multitudinem fœminarum & decorem cum mundo muliebri, exarserunt, æstimarentque 40. 50. imo 100. Leoninis nonnullas, seque deceptos esse conquesti sunt. Ita etiam pietas nocet imprudenti. Specialiter die 3. Hostis devexit machinas bellicas ac paulatim ad iter se disposuit. Hæc eadem excursio concessa Tartaris usque ad 7. Octobr. sed produxerunt ultra 12. ad deprædandū. Feruntur plurimi aëris injuriis periisse. Apud nos tempore obsidionis continuæ pluvix fuerunt, & frigora, Orientalibus inimicissima,

Die 4. numerati hosti quinque millia Leoninorum, pro reliqua summa obsides dati, remittendi facta solutione. Hodie recessit cum majoribus impedimentis hostis, lentè sed seriò. Qui secunda Octob. venerant M M.

DD. Lc-



**DD.** Legatus Caduceator & Commissarii, abierunt hodie, ad M. Hanum & Kaplan Bassa, inde ad Cæsarem moturi. Jussi adhuc Tartari expectare suos, qui excursionem fecerunt. In exercitu hoc triplici multi Christiani fuerunt, & in dies ad nos veniunt, omnibus spoliati.

Die 5. Civitas ab obsidione penitus liberanda sperabatur, sed tetardata executio propter duorum obsidum à Turca fugam, quorum Armenus unus, alter Judæus, qui magnum civitati creaverunt molestiam, vix non rediit hostis exacerbatus. Tandem tamen deprehensi, quos ex tempore etiam victos cogitat ad hostem remittere M. D. Commendans, ne alii propter ipsos male tractentur, quorum singulis etiam dormientibus excubias addiderunt & compedes.

Die 6. ab obsidione penitus liberata Leopoli, nullis tamen portis adhuc apertis propter Scythas grassantes, & propter lentiores recessum, cum vix uno milliari distet exercitus.

Die 7. Portæ Civitatis ceptæ aperiri, cauteq; ab inquilinis lustrantur ruinæ suburbanæ. Ne forte hostis relictis ad escam equis ambobus loco Jumentorum gregem hominum abigat. Heri & hodie deseruerunt Cives & Advenerunt stationem in vallo. Sed breve gaudium. Nam à MM. DD. Commissariis scribitur valla custodiantur, quoniam Scythæ cum Cosacis volunt redire & assultum facere. Nunc expectamus quando dies gratiarum actionis instituetur pro beneficio eliberatæ Civitatis.

*Annotaciuncula pro maiori notitia Obsidionis.*

**O**bsides Catholici, M. D. Szimanovviz Doctor. Filius D. Studnicky loco Parentis. D. Dobric D. Evert, Cives

Armeni. D. Matthiaffevviz D. Jaskevvez.

Græci. D. Lergissevviz. D. Petrus Avendiu.

Judæi 6. tres urbani, tres suburbani.

Tormenta habuit hostis 26. unum maximum, tres partes Cartanæ duo, mediæ Cartanæ. Duo mortaria 36. librarum. Reliqua 4. 6. 8. libr. Ex his una media Cartana disrupta, cum uno mortario & tribus minoribus. Exploserunt intra & contra Civitatem 1703. vicibus.

Turcæ in universum una cum Janischaris 10000. Moldavi & Valachi 2000. Kosaci 6000. Tartari in obsidione 15. alii 31000. qui occurrerunt ad depradandum. Dux Turcarum Kaplan Bassa, Tartarorum Han in Persona, Cosakorum, Doroffenko rebellis. Perierunt tempore obsidionis Turcæ 1200. Tartari 500. Kosaci 50. post captivi dixerunt 3600. periisse tempore obsidionis.

Miles præfidiarius est 540. virorum M. D. Commendans & M. D. Morstain generosissime steterunt, laudemq; v. Colonelli singularem merentur cum M. D. Commendante. Vexillifer Prussiæ Captivos tenet in armamentario M. D. Lazky 30. qui in clandestinis excursionibus accepti fuerunt.

Cives armati pauculi relictæ ex omni natione ter mille quingenti, tantò laude



laude omni digniores, quanto difficiliorem spartam sustinuerunt; in quo fugitivi nunquam iis poterunt satisfacere. Magnum accederet Reipubl. emolumentum si ex collecta & colligenda aurea, aliaque pretiosa supellectile templorum, & civium, hic Leopoli cuderentur Leonini, est qui artem callet, & faceret annuente serenissimo Rege.

14. Tartari circa 14. Octob. adhuc vagabantur circa Leopolim, & uno ab hinc milliari 1000. circiter & 500. innocentes parvulos; omnes prius circumcisos, dein aut mactatos aut semivivos cum multorum matribus crudelissimè sauciatis, senioribusque compluribus occisis abiecerunt. Hæc debebatur crudelitati victima, quæ luctum quidem Russiæ intulit. Cælo Martyres consecravit, qui clamant ad Dominum vindica sanguinem S. S. tuorum qui effusus est.

15. Milites nostri qui excursiones clandestinas fecerunt tempore armistitii, plurimos occiderunt, apud quos insignes fecerunt prædas. Desiderantur Turcarum etiam cōfessione, multi præcipui, qui præerant militiæ & veterani fuerunt in Candiaco bello. Adducti Cameli Bubalique multi in persecutione hostis. Astuti Cosaci, qui tempore obsidionis pepercerunt interejaculandum & dimicandum civitati, si quos ditiores Turcas ab aliis paulo remotiores deprehenderunt, mactant & spoliant dimissis eorum equis, ut facilius regant facinus perpetratum. Aliqui eorundem tempore armistitii, retulerunt nobis: aliam brevi aleam experietur Turca, multi que decipientur; nam Captâ Russiæ Metropoli victor Turca ad capiendam Ukrainæ possessionem redire cogitabit. Videbitis, quomodo, inquiebant, nostri fratres cum excipient hospitem Vigilent Poloni, extrema gaudii luctus occupabit.

16. Gens inimica, aquas circa Leopolim intoxicavit, unde homines & Jumenta, qui ex iis biberunt & bibunt, inficiuntur, infecta plura jam animalia perierunt; milites plures intumuerunt, primusque 14. hujus totus lividus mortuus fuit, & sepultus. Leopolis hac vice relicta est, sine medico, sine Doctore. Inexplicabile damnum Scythæ intulerunt, tam igne tam ferro, tam captivando homines & jumenta, quos vel abduxerunt, vel interemerunt. Omnia cineribus sepulta; hoc est cum infidelibus jugum ducere: Brevi etiam discent opera gentium: Apud RR. PP. Dominicanos parentatur quinque militibus occisis germanicè in præsentia præsidiariorum civiumque 12. Octobr. ab Uno ex PP. Societatis.



F I N I S.



